

Ein Handkuss für die Erdgöttin

Ob in 80 Tagen um die Welt oder haarscharf einem Erdbeben entkommen, die Harmonie Thalwil riss am Sonntag mit ihrem «Erde»-Konzert mit.

Marianne Bosshard

Die Erde – am gestrigen Blasmusikkonzert der Harmonie Thalwil unter der Leitung von Ernst May drehte sich alles um sie. Ob eine schottische Hochebene in der Filmmusik zu «Braveheart», donnergrollende Erdbeben oder Gaia, die Erdgöttin der griechischen Mythologie in Person, die Musiker liessen das Element Erde in all seinen Facetten erklingen und wussten die gefüllte reformierte Kirche bis hin zu Bravo-Rufen zu begeistern.

In Don Colquitts Choralvorspiel «For the Beauty of the Earth» erweckte die Grandesse der Erde langsam, zaghaft lösten zauberhafte Klänge dunkle, erdige Grundtöne ab, um im nachfolgenden Konzertmarsch «Gaia» von Giovanni Orsomando in die überschäumenden Launen der Göttin anzuheben. Im «Trotlog», dem Zug der Zwerge aus Edward Griegs «Lyrischer Suite» op. 54, arbeitete die Harmonie Thalwil schliesslich einen schönen Gegensatz zum göttlichen Makrokosmos heraus: Trolle, Hobbits und Wichtel marschierten, tapsten und stürchelten mal tolpatschig durchs Dickicht, um sich dann wieder auf einer Waldlichtung von Sonnenstrahlen auf dem Bauch kitzeln zu lassen. Ein musikalischer Mikrokosmos der Erde, der einem beinahe selbst die Farnblätter im eiligen Lauf durchs Grün aus dem Gesicht streichen liess.

Erde und Kirche bebten

Die sprühenden Vulkane des Konzertabends lagen jedoch in zwei von Naturgewalten inspirierten Werken. Zum einen entwickelten die Musiker in Thomas Trachsels «Der Berg» dessen ganze atemberaubende Majestät, in die sie unvermittelt die Gefahr einbrechen liessen, fand das Stück doch in den tragischen Lawenniedergängen 1999 Anstoss. Zum anderen vermochte die Harmonie Thalwil Bruno Herffs «Earthquake» derart imposant zu interpretieren, dass es einem gleich selbst mulmig zu Mute wurde. Die Überblendungen von heiter-fröhlichem Stadtleben und schlagartigem Beben gelangen äusserst effektiv – Panik brach aus, konzertal verdeutlicht durch schreiende Musiker!



Unter der Leitung von Ernst May liess die Harmonie Thalwil die Erde aus verschiedenen Perspektiven erblühen. (André Springer)

In der das Konzert abschliessenden Komposition des Österreicher Otto M. Schwarz «Around the World in 80 Days» konnte sich das Publikum an die Fersen von Jules Vernes Helden Phileas Fogg heften, reiste mit der Dampflok im Eilzugstempo gegen Osten, schnupperte Abenteuerluft im Orient, fuhr Ballon

und versah sich plötzlich vis-à-vis von Tigern, Schlangen und Elefantengehörner, um dann einen japanischen Sonnenuntergang zu geniessen.

Die Harmonie Thalwil entwickelte einen so mitreissenden Drive, dass die Weltreise in 80 Tagen, wie sie in Jules Vernes Roman in einer Wette gefordert

ist, von Anfang an ein leichtes Spiel war. Kurz: Die Konzertierenden verlockten mit gewohnter Bodenständigkeit, in die sie viel himmlische Kreativität einfließen lassen vermochten, so dass bestimmt auch die Erdgöttin Gaia gar nicht anders konnte als mit den Füssen zu wippen.

n Ser
nstag
: (e)
le St
le au
ere
n S
id
n.
rsz
ent
ete
ha
W
nu
an
-
ei:
JO
A
J
e
A
J
S
1
1